Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 32 (1956-1957)

Heft: 7

Artikel: Moderne Waffen [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706618

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sowjetische Rüstungspotential und die Wissenschaften und die Organisation der Satellitenarmeen. Jeder der 44 Aufsätze zeugt für die Fachkenntnisse der einzelnen Verfasser, die Zusammenstellung der Aufsätze aber für das Wissen und Können des Herausgebers, des Captain Liddell Hart.

Karl von Schoenau.

*

Dr. Gottfried Boesch: *Sempach.* 52 Seiten, 32 Tiefdruckbildtafeln, Band 39, Verlag Paul Haupt, Bern, kart. Fr. 4.50. — Bleibendes Symbol von Heldentum und Opfermut: dies ist Sempach für unser Schweizervolk. Doch wer kennt diese schweizerische Ruhmesstätte *wirklich,* dieses reizende, verträumte Landstädtchen am See, das landschaftlich und architektonisch so viel Schönes zu bieten hat? Dahin führt uns nun ein neues Schweizer Heimatbuch von Dr. Gottfried Boesch. Wie viel Interessantes hören wir da aus der Geschichte, aus der Habsburgerzeit von Türmen, Toren, Märkten, Zöllen, der Fischerei und dann über die Vorgeschichte und den Verlauf der Schlacht bei Sempach. Im Bilderteil wird uns mit St. Martin zu Kirchbühl ein einzigartiges Schmuckstück mittelalterlicher Baukunst vor Augen geführt und vieles andere mehr noch an architektonischen und landschaftlichen Schönheiten dieses reizvollen Fleckens Erde. Welcher Schweizer, Freund von Geschichte und Heimat, hätte nicht seine helle Freude an diesem Band! *mp.*

*

Erich Raeder: *Mein Leben.* Band I: «Bis zum Flottenabkommen mit England 1935». 317 Seiten, 17 Bilder. Lwd. Fr. 15.80. Verlag Fritz Schlichtenmayer, Tübingen. — Nach den zahlreichen Werken deutscher Heerführer des Zweiten Weltkrieges, die zumeist kriegsgeschichtlich von höchstem Werte sind und deswegen vielfach auch in fremde Sprachen übersetzt werden, liegt nun auch der erste Band der Lebensgeschichte des ehemaligen Oberbefehlshabers der deutschen Kriegsmarine vor. Der heute über achtzigjährige Verfasser hat bekanntlich die Zeit von 1945 bis 1955 als Häftling, anfänglich in sowjetischen Gefängnissen und seit dem Nürnberger Prozeß im «Vier-Mächte-Zuchthaus» Spandau, verbracht. Desto wohltuender berührt die maßvolle Sprache Raeders, die auf eine innere Abgeklärtheit schließen läßt, die keineswegs selbstverständlich ist, die aber das Buch in die Reihe der gültigen Aussagen über den vergangenen Krieg und seine Vorgeschichte erhebt. Raeder läßt die Zeit der kaiserlichen Kriegsmarine, ihren Einsatz im Ersten Weltkrieg und ihren Untergang wieder aufleben. Hochinteressant sind die Kapitel, die sich mit der Nachkriegszeit und mit dem Wiederaufbau der Flotte beschäftigen, die der Verfasser in vorderster Reihe miterlebt und mitgestaltet hat. *H.*

*

Gordon Cooper: *Länder, die noch keiner kennt.* Vorstöße in unerforschte Gebiete der Erde. 186 Seiten mit 12 Uebersichtskarten und 14 Kunstdrucktafeln. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Karl Hellwig. Albert-Müller-Verlag AG., Rüschlikon bei Zürich, 1956. Geb. Fr. 16.35. — Von Europa abgesehen, gibt es in allen Kontinenten — in den beiden Amerikas so gut wie in Afrika, Asien und Australien — riesige Gebiete, die nur wenige Forscher je betreten haben, so daß sie zur Hauptsache unbekannt sind. Immer wieder hat es wagemutige Menschen gelockt, in diese «verlorenen Länder» einzudringen und so die letzten Geheimnisse der Erde zu enthüllen. Von diesen Helden der Forschung erzählt Gordon Cooper in seinem Buch. Er führt uns ins innerste Asien; nach Nordbirma; in die leere Wüste Rub al-Kahli, auf die Insel Formosa, nach Neuguinea, nach Arnhemland in der Nordostecke Australiens, ins Kaokoveld an der Küste Südwestafrikas, in die Libysche Wüste, die von Geheimnissen umwittert und Schauplatz vieler Legenden ist, in die subarktische Zone Kanadas, in die Tafelberge zwischen dem Amazonenstrom und dem Orinoko, auf den Inselarchipel Feuerland und schließlich in den gleichfalls fast unbekannten Kaukasus mit seinem seltsamen Völkergemisch. Spannender als ein phantastischer Abenteuerroman lesen sich die Erlebnisse der Expeditionen, die unerschrockene Forscher unternommen haben, um all diesen «verlorenen Ländern» ihre Geheimnisse zu entreißen. Auch Gordon Cooper gehört zu ihnen, aber er erzählt nicht nur von seinen eigenen Reisen in unerforschte Länder — er macht uns vielmehr mit sämtlichen Forschungsergebnissen auf diesem Gebiet nach dem heutigen Stand der Dinge bekannt. So wird die Lektüre seines Buches zu einem Erlebnis, das in seiner Einzigartigkeit fasziniert, belehrt und bereichert, aber gleichzeitig die Augen dafür öffnet, wie viele Gebiete es auf unserer alten Erde noch gibt, die in Wirklichkeit niemand kennt. *V.*

*

Schweizerischer Taschenkalender 1957. Der ideale Brieftaschenkalender für jedermann, Deutsch-Französisch, 70. Jahrgang. 200 Seiten, 11,8×15,7 cm. Hübsche, modernste Ausführung: schwarzer Plastikeinband mit zwei Seitentaschen. Spiralheftung. Bleistift. Fr. 4.90. Druck und Verlag von Büchler & Co. in Bern. Durch jede Buchhandlung und Papeterie zu beziehen.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

16. Dezember 1944:
Beginn der deutschen Ardennenoffensive.

18. Dezember 1941:
England führt die Dienstpflicht für Frauen ein.

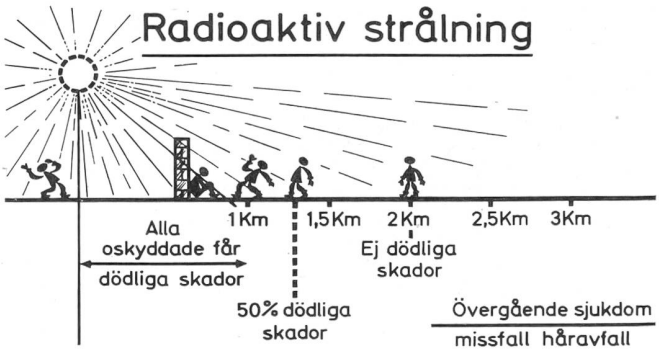
19. Dezember 1941:
Hitler übernimmt persönlich den Oberbefehl an der Ostfront.

23. Dezember 1942:
Die Russen rücken zwischen Don und Donez 150 km vor.

Moderne Waffen

(14)

Der Mann hier ist im Gesicht schwarz gebrannt worden. Er befand sich 1900 Meter von der Bombe entfernt. Wir sehen, daß die Mütze die Stirne geschützt hat, welche unversehrt geblieben ist; ferner hat das Hemd, das vermutlich zugeknöpft war, den Hals geschützt.



Wir gehen über zur radioaktiven Strahlung. Das Bild zeigt, wie die A-Bombe auf ungeschützte Menschen einwirkt. Ich weise auf Ungeschützte hin, denn wir werden sehen, daß diejenigen, die irgendeinen Schutz haben, besser davonkommen. In erster Linie tötet die radioaktive Strahlung alle ungeschützten Menschen bis auf einen Kilometer Entfernung — vielleicht nicht sofort, sondern allmählich. Rein statistisch zeigt es sich, daß in etwa 1300 Meter Abstand die Todesfälle unter den ungeschützten Personen etwa 50 Prozent ausmachen, und nach Ansicht amerikanischer Beobachter haben die Todesfälle infolge Radioaktivität in 1,5 Kilometer Abstand ganz aufgehört. Dies ist allerdings eine etwas unsichere Angabe, denn nach Ansicht der Japaner hört die Lebensgefahr erst bei 2 Kilometer Entfernung auf. Nehmen wir also als maximalen Gefahrenbereich eine Entfernung von 2 Kilometer an. Auch außerhalb von diesem entstehen Schädigungen, wie z. B. Fehlgeburten.